Nro. 28.



Dienstag den 8. April 1800.

Aschaffenburg vom 18. März.

In der Grafschaft Erbach sind wegen der Landmilizanstalten neue Hindernisse vorgefallen. Die Unterthanen, statt den reichskammergerichtlichen Patenten vom 8. Jäner Folge zu leisten, haben 9 Deputirte nach Wetzlar geschickt, um sich dem Ausrücken ins Feld zu entziehen. Das Reichskammergericht gab aber dem Magistrat zu Wetzlar auf, diese Deputirten innerhalb 24 Stunden aus der Stadt zu schaffen. Auch sind die Ungehorsamen in eine Geldbuße von 5 Mark löthigen Goldes kondemnirt, und ist ein noch stärkeres Patent, als das vorige, erlassen.

Manheim von 17. März.

Auf die Bewegungen, welche man vorige Woche unter den französischen Truppen in unserer Gegend jenseits des Rheins bemerkte, scheint ein gänzlicher Abzug derselben erfolgt zu seyn, und wirklich befinden sich heute nicht nur verschiedene Abtheilungen k. k. Truppen auf dem linken Rheinufer, sondern auch die nöthige Zahl Arbeiter, um die feindlichen Werke in der ehemaligen Rheinschanze zu zerstöhren. Schon vorgestern hatte man bemerkt, daß dieser Posten verlassen war, und der General, Fürst von Hohenlohe, hatte daher gegen Abend mit einer Abtheilung von Wenkheim Infanterie seinen Adjutanten, von Raschko, an das

jen-

212

jenseitige Ufer geschickt, welcher sogleich die Schanze besetzte, und mittlerweile alle daselbst vorgefundene Schiffe und Fahrzeuge an das rechte Ufer bringen ließ.

Frankfurt vom 18. März.

Dem Vernehmen nach wird das kondeische Korps in englischen Sold treten.

Die bei Manheim über den Rhein gegangenen k. k. Truppen befinden sich noch da — Auch sollen bei Frankenthal mehrere Abtheilungen übergesetzt worden seyn, um die daselbst befindliche Schiffbrücke an das rechte Rheinufer zu bringen. Zu Worms, wo nur einige französische Husaren stehen, ist man wegen der Kaiserlichen sehr in Allarm gewesen. Diese sind aber nicht bis dahin vorgerückt.

Hildesheim vom 18. März.

Aus Goslar hat man die Nachricht erhalten, daß sich ein Harzgebirge unweit dem sogenannten Rammelsberg von selbst entzündet habe, und in Brand gerathen sey. Es soll auch davon schon unten in Rammelsberg eine Entzündung entstanden seyn. Nach aller angewandten Mühe und Arbeit steht der brennende Berg nicht zu dämpfen. Der Himmel soll finster von Dampf und die ganze Gegend von Schwefelgeruch angefüllt seyn. 100 Bergleute, ohne die Einwohner der Nachbarschaft, arbeiten täglich daran, um dem Feuer Einhalt zu thun; auch sollen 6 Tonnen Schwefel in den Rammelsberg geschüttet seyn, um den Brand dadurch zu hemmen.

Donaueschingen vom 14. März.

General Schmidt hat 12000 fl. Zulage bekommen. Er ist erster Quartiermeister bei der deutschen Armee, und der Marquis de Chateler, Chef des Ingenieurwesens. Sobald F. Z. M. Kray von der Besichtigung des linken Flügels der Armee aus den Gegenden von Bregenz ꝛc. wohin er abgereiset ist, hier eintrifft, wird der Erzherzog ihm das Interimskommando übergeben; doch so, daß täglich Rapports an den Erzherzog eingeschickt werden müssen.

Straßburg vom 14. März.

Man versichert, der Oberkonsul Buonaparte werde in kurzem hier eintreffen, und die Rheinarmee in Augenschein nehmen. Von hier wird er nach Dijon abreisen.

Das Baseler Dorf Kleinhüningen soll geschleift werden, um der Festung Hüningen mehrere Sicherheit zu geben. — Aus der Schweiz sind bisher mehrere französische Truppen zur Verstärkung der Armee Massena's nach Italien detaschirt worden, wofür aus dem Elsaß wieder Truppen nach der Schweiz abgegangen sind.

Italien vom 10. März.

Es ist die englische von Port Mahon zu Livorno angekommene Fregatte Perle, deren Kapitain ausgesagt hat, daß am 6. Februar das französische Linienschiff Genereux von 4 Kanonen, nebst 4 Korvetten und mehrern Transportschiffen mit 3000 Mann von Toulon nach Maltha ꝛc. ausgelaufen sey. Der Kapitain einer andern engli-



lischen Fregatte, the Phaeton, welche am 21. Februar von Maltha abgesegelt war, und zu Livorno angekommen ist, hat darauf ausgesagt, daß es am 13. Februar gewesen, wie Admiral Nelson das Linienschiff Genereux und einige andre von der gedachten französischen Konvoy genommen habe.

Die durch Einquartierung und Abgaben hart gedrückten Savoyarden fangen an, unruhig zu werden.

Palermo vom 11. März.

Admiral Lord Keith, der mit einer ansehnlichen Anzahl von Kriegsschiffen im hiesigen Hafen vor Anker liegt, hatte verflossenen Sonnabend das Vergnügen, die königl. Familie, die fremden Minister und viele Hofleute am Bord seines Admiralschiffs, die Königin Charlotte von 110 Kanonen, zu bewirthen. — Gestern wurden hier 800 Mann neapolitanischer Truppen auf die Fregatte Sirene eingeschifft, die unter Begleitung von andern englischen Kriegsschiffen nach Maltha absegeln, um die schon dort befindlichen englischen und rußischen Truppen zu verstärken. — Die Franzosen leiden in la Valetta großen Mangel an Lebensmitteln, und haben mehrere Außenwerke und Forts aus Mangel an hinlänglicher Mannschaft freiwillig verlassen.

Italien vom 12. März.

Der General Akton hat sich zu Palermo mit seiner 14jährigen Nichte verheurathet. Die portugiesische Eskadre ist von da nach Lissabon zurückgesegelt. Von Gibraltar sind noch 2 englische gegen Maltha bestimmte Regimenter zu Palermo angekommen. Von Korfu werden auch noch 5000 rußische Grenadiers nach Maltha geführt. Sind diese angekommen, so soll Valetta gestürmt werden, wo schon großer Mangel herrscht, und wo wegen Mangels an Wein keine Messe gefeiert werden kann. 15000 Malthesereinwohner haben sich mit dem kommandirenden englischen General Graham vereinigt.

Man hatte das Gerücht, daß bei Montenotte und Torriglia Schlachten zum Nachtheil der Franzosen vorgefallen, und daß bei ersterem Orte unter andern 1500 derselben zu Gefangnen gemacht wären. Dies hat sich aber noch nicht weiter bestättigt, und es scheint, außer Vorpostengefechten noch nichts vorgefallen zu seyn. Indeß sind die Kaiserlichen von allen Seiten gegen Genua in Bewegung, wo das Elend sehr groß ist, und wo viele verdächtige Exadliche erschossen werden.

Bei Loano ist ein französischer Kourier, nach Genua bestimmt, aufgefangen worden; seine Depeschen von dem ersten Konsul an den General Massena sollen den Operazionsplan enthalten haben. — Dieser General hat neulich die Kommandanten von Savona und von Gavi, und einige andere angesehene Offiziers, des Einverständnisses mit den Deutschen verdächtig, arretiren lassen.

London vom 12. Februar.
(Über Frankreich.)

Am 6ten dieses ist Admiral Gardner mit einer Flotte von 20 Linienschiffen, 4 Fregatten und 3 Kuttern von Torbay abgesegelt, um bei Brest zu kreuzen, wo ein Theil der feindlichen Flotten bereit seyn soll, in See zu gehen.

Die wichtige Angelegenheit wegen der Vereinigung Irlands mit England ist von dem irländischen Parlemente bereits nach dem Wunsche unserer Regierung entschieden worden. In der Nacht auf den 6ten Februar sandte der Vizekönig, Lord Kornwallis, eine Botschaft an beide Parlementshäuser zu Dublin, wodurch ihnen die Beschlüsse des englischen Parlements wegen einer Vereinigung Irlands mit Großbrittanien zur Untersuchung und Berathschlagung mitgetheilet wurden. Im Unterhause entstand über die Frage, ob dem Vizekönig eine Dankaddresse zu bewilligen und dadurch der Unionsplan anzuerkennen sey, eine äusserst heftige Debatte, die, was fast beispiellos ist, bis zum folgenden Tage des Nachmittags um 1 Uhr fortdauerte. Am Ende ward die Dankaddresse mit einer Mehrheit von 158 gegen 115 Stimmen bewilliget. Bis auf 22 waren alle Mitglieder des Parlements gegenwärtig. Man glaubt, daß auch die weitre Widersetzung der Antiunionspartei fruchtlos seyn werde.

Während der Debatten im Parlement war die Gährung zu Dublin sehr groß. Der dasige Lord Mayor hatte vorher dem Vizekönig angezeigt, daß er für die Ruhe der Stadt nicht bürge, wenn die Unionssache in Antrag gebracht würde. Der Vizekönig übernahm darauf selbst diese Bürgschaft; auch ist durch die anwesenden zahlreichen Truppen der Ausbruch von Unruhen zu Dublin verhindert worden. Ein gewisser irländischer Pair soll arretirt seyn, weil er 5000 Pfund subskribirt hatte, um einen Volksaufstand gegen die Union zu bezahlen. Indeß nehmen in mehreren Gegenden Irlands die Unruhen wieder zu.

Vorgestern zeigte Herr Pitt im englischen Unterhause an, daß er am 25. Februar das Budget eröffnen, oder den diesjährigen Finanzplan vorlegen werde. Zugleich hat er angekündigt, daß er auf eine Anleihe von 21 Millionen Pf. Sterl. antragen würde, wovon 3 für Irland bestimmt wären.

In der gestrigen Parlementssitzung übergab Herr Pitt dem Unterhause eine Botschaft des Königs, folgenden wesentlichen Inhalts: „Se. Majestät halten es für die Pflicht, das Unterhaus zu benachrichtigen, daß 3 Schiffe von Mogadore auf der afrikanischen Küste, wo bekanntlich im Augenblicke ihrer Abreise die Pest sehr stark wüthete, in englischen Häfen angekommen sind. Um den unglücklichen Folgen, welche daraus enstehen könnten, vorzubeugen, haben Se. Majestät Befehl gegeben, diese Schiffe mit ihren Ladungen zu verbrennen. Der König ladet seine getreuen Gemeinen ein, zu un-

untersuchen, ob die Eigenthümer dieser Schiffe nicht entschädiget werden sollen." Dies wird nun geschehen. Auch bewilliget das Unterhaus wegen jener Sache eine besondere Dankaddresse an den König.

Paris vom 17. März.

Gestern hielt Buonaparte große Musterung auf dem Marsfelde. Es waren gegen 18000 Mann Truppen gegenwärtig, wovon ein grosser Theil aus den befriedigten westlichen Departements gekommen ist. Alle werden von heute an nach Dijon abgehen. Sie waren alle ▬ gekleidet und manövrirten mit der größten Fertigkeit. Die Menge der Zuschauer war unzählbar. Bei den glänzendsten Nazionalfesten war sie ehedem nicht grösser.

Vor einigen Tagen gab Buonaparte den Generals Audienz, welche wieder angestellt zu werden wünschen. Jeden fragte er: bei welcher Armee er gedient, bei welcher Schlacht er gefochten habe. Diejenigen, welche ihm eine befriedigende Antwort geben konnten, erhielten das Versprechen, unverzüglich angestellt zu werden. Nun präsentirte sich der General Verdieres, der nie anders als zu Paris seit dem 18ten Fruktidor und nicht anders als bei Polizeiangelegenheiten kommandirt hatte. Ihm sagte der Oberkonsul: „Wir brauchen keine Antichambregenerals.„ — „Es ist nicht meine Schuld, antwortete Verdieres, wenn das Direktorium mich nicht bei der Armee angestellt hat." — „Dies mag seyn, erwiederte der Oberkonsul: aber die Armeen brauchen Chefs, die sie kennen, und zu denen sie Zutrauen haben können." Bald hernach erschien ein anderer, der sich vom Lieferanten zum Generaladjutanten empor intriguirt hatte. „Ich wundre mich, sagte Bounaparte diesem, wie er die Frechheit hat, sich vor mir zu zeigen. Ich kann freilich betrogen werden, weil ich nicht alle Leute kenne, die ich anstelle; aber ihn kenne ich seit sechs Jahren als einen Schelm. Zurück mit ihm!" Als der Präfekt Fauchet, der für das Vardepartement bestimmt und ein erklärter Republikaner ist, ihm seine Aufwartung machte, sagte er zu ihm: „Ich kenne Ihre Grundsätze und habe Sie darum gewählt. Wenn Sie einmal in Ihrem Departement sind, so laden Sie hübsch den Präsidenten des ehemaligen Parlements ein, aber zugleich auch den Präsidenten des ehemaligen Revoluzionsgerichts; denn ich will, daß diese Leute mit einander Freunde werden."

Unter den jungen Leuten, welche freiwillig den Oberkonsul begleiten wollen, befindet sich auch der junge Segur, Sohn des ehemaligen Botschafters zu Berlin. Schon viele haben sich anwerben lassen. Bounaparte giebt ihnen eine eigene und elegante Uniform. Viele lassen sich anwerben, in der Hoffnung, daß sie die Ehre haben werden, den König in Dijon zu empfangen und nach Paris zu begleiten; andere auch, weil sie hoffen, daß der Friede noch vor Eröffnung des Feldzuges werde geschlossen werden.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 28.

Avertissemente.

Da am 11. März l. J. als am zweiten — zur Versteigerung der im kielzer Kreise gelegenen dem Herrn Joseph Gutowski eigenthümlich gehörigen Güter Chwalowice samt Zubehör Borkow, und zwar im Wege einer durch den Herrn Stanislaus Bystrzanowski zu Stande gebrachten Exekuzion — festgesetzten Termine Niemand von den Kauflustigen sich eingefunden hat; so wird ein dritter Termin zur Versteigerung derselben Güter auf den 21. Juni l. J. um 10 Uhr Vormittags bestimmt, mit dem Zusatze: daß, wenn diese bei den hiesigen k. k. Landrechten zu versteigernden Güter am gesagten Tage nicht für den Schätzungspreis 134788 fl. pol. 19 gr. an Mann gebracht werden konnten, dieselben auch unter dem Schätzungspreise, jedoch mit Rücksicht auf den §. 433. der Gerichtsordnung, werden verkauft werden, und zwar mit der Bedingung: daß der Exekuzionsführer Herr Stanislaus Bystrzanowski von dem Lizitazionspreise dieser Güter, in einer Summe pr. 34454 fl. pol. samt Zinsen von einer Summe von 79000 fl. pol. vom 24. Mai 1792 bis den 23. Juni 1798, von da aber bis zur gänzlichen Auszahlung blos von einer Summe von 34454 fl. pol. mit 7/100 auch sammt einer Kondemnate und den Gerichtskosten, gleich nach der Lizitazion vom Käufer befriediget zu werden wünschet. Mittels des gegenwärtigen Edikts werden auch alle auf diesen Gütern versicherte Gläubiger (ohne eine besondere Vorladung abzuwarten) mit dem Bedeuten vorgeladen, daß diejenigen, die sich in der bestimmten Frist, das ist, vom 21. Juni l. J. nicht melden, wider den Käufer sowohl als auch an die Güter selbst keinen Anspruch mehr haben werden, sondern ihnen obliegen wird, ihre Genugthuung an dem Lizitazionspreise oder einem anderweitigen Vermögen ihres Schuldners nachzusuchen.

Uibrigens stehet es den Kauflustigen frei, die Schätzung derselben Güter in der hiesigen k. k. Landrechtsregistratur einzusehen oder in einer Abschrift zu erheben.

Krakau den 12. März 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Johann Morak.

Chrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Joseph Daubleswki v. Sternegg.

Auf Ansuchen der königl. Südpreußischen Wilner Kreisjustizkommission vom 21. Jäner und Empfang 6. März d. J. wird nachstehendes Edikt dem Publikum bekannt gemacht.

Von der unterzeichneten Kreisjustizkommission werden hierdurch sämmtlichen un-

unbekannten Erben und Erbnehmer der unterm 2. März 1798 in dem hiesigen Bernardiner-Nonnenkloster mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Eva von Strzelecka, besonders deren Brüderkinder, von denen sich nach eingezogenen Nachrichten, ein gewisser Stanislaus Ryskowski zuletzt im Kaiserlichen, und zwar im Radomschen Distrikt auf der Vogtei Nowydwor aufgehalten haben soll, öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten a Dato dieser Ediktalzitazion und spätestens in Termino den 22. November hieselbst zu erscheinen, sich als Erben der gedachten Verstorbenen vorschriftsmäßig zu legitimiren, und über Antrettung der Erbschaft zu erklären, unter der Verwarnung; daß in Ausbleibungsfall der Nachlaß der mehrerwähnten von Strzelecka als ein Bonum vacans Fisco Regio adjudizirt werden wird.

Wielun den 21. Jäner 1800. Königl. Südpreußische Kreisjustizkommission L. S. Randow Justizrath Nro. 546.

Gegeben Krakau den 12. März 1800. Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Nikorowicz.
Johann Morak.
Chrastianski.

Joseph Daublewski v. Sternegg.

Vorladung.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Die königl. hungarische Statthalterei hat unterm 4ten Hornung anher eröfnet: daß die Erben des im Monat August 1799 mit Tode abgegangenen Kopl Abraham Alandls bei dem gräflich Pallfyschen Presburger Senioratsherrschaftsgerichte das Ansuchen gemacht haben, womit sämmtliche Gläubiger ihres verstorbenen Vaters zur Liquidirung ihrer allenfälligen Forderungen vorgeladen werden möchten.

Da nun der Termin, bis zu welchem die Gläubiger ihre allenfälligen Foderungen an den Verstorbenen zu liquidiren haben, auf den 1. Juli d. J. festgesetzt worden, so wird solches zu jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht.

Krakau den 15. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Nachricht

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Nachdem die mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl. verbundene Syndikatsstelle der Stadt Olkusz in Erledigung gekommen ist, so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft, und zu dem Ende bekannt gemacht, damit die zu dieser Stelle geeigneten Kompetenten ihre mit den erforderlichen Zeugnissen belegten Gesuche binnen 6 Wochen unmittelbar bei diesem k. k. Landesgubernium einbringen mögen.

Krakau den 14. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Kundmachung

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Es wird hiemit Jedermann kund und zu wissen gemacht; daß nach Eröfnung der

der königl. hungarischen Statthalterei von Seite des neusoler Stadtmagistrats über das gesammte Vermögen des dortigen Bürgers und Kaufmanns Georg Adam Fechner der Konkurs eröfnet, und der für die Gläubiger zur Anmeldung ihrer Foderungen anfänglich auf den 15. Oktober v. J. festgesetzte Termin, auf den 6. Mai d. J. übertragen worden sey.
Krakau den 12. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Kundmachung.

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Da vermög Eröfnung der königl. hungarischen Statthalterei vom 5. v. M. von Seite des graner Kapitels über das Vermögen des am 12. Dezember l. J. in dem Städtchen St. Thomas graner Komitats verstorbenen Juden Baruch Abeles der Konkurs eröfnet worden: so wird Jedermann, der hieran einen Antheil nimmt, mit dem Beisatze hievon verständigt; daß die Gläubigen bis zum 16. Juni d. J. ihre allenfälligen Forderungen daselbst ganz unfehlbar anzumelden haben.
Krakau den 12. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Kundmachung.

Von der k. k. westgalizischen Einrichtungshofkommission wird hiemit allgemein kund gemacht: daß am 15. April d. J. das Propinazionsgefäll der Stadt Miechow daselbst auf drei Jahre an den Meistbietenden werde verpachtet werden; welche Pachtung mit 1. Mai d. J. ihren Anfang zu nehmen hat.
Krakau den 21. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Bei Joseph Georg Traßler, Buchdrucker, Kunst- und Buchhändler in Krakau, sind in seiner Buchhandlung in der Grotzgergasse Nro. 229, als auch in allen k. k. westgalizischen Kreiskassen zu haben:

Gedruckte Klassensteuer-Fassionen à 3 kr. das Stück, die zur Bequemlichkeit der respektiven Herren Güterbesitzer, Staatsbeamten, Privaten, Pächter und Gewerbsleuten, welche sich zu der vorgeschriebenen k. k. Klassensteuer zu fassioniren haben, dergestalt in Druck aufgelegt worden sind, daß selbe allen steuernden Klassen zum Gebrauch dienen können.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.